



Auf Entdeckertour nach Aachen

Bei bestem Sommerwetter starteten 65 Mitglieder der Pensionärsvereinigung Knapsack am frühen Morgen zur traditionell jährlichen Exkursion. Diesmal war der Dom in Aachen das Ziel. Mit viel Freude über das Wiedersehen verging die Fahrt nach Aachen sehr kurzweilig. Der Austausch untereinander ist eines der Ziele der Vereinigung.



Die Bischofskirche des Bistums Aachen mit seiner besonderen Architektur und vielfältigen Mosaikarbeiten wurde 1978 mitsamt der Schatzkammer zum UNESCO Weltkulturerbe ernannt. Und das wollten sich alle einmal genauer ansehen und entdecken.

Auf dem Vorhof des Doms angekommen, wurden drei Gruppen gebildet, in denen jeder über einen Kopfhörer mit der jeweiligen Touristenführerin bzw. dem Touristenführer verbunden war und ohne Nebengeräusche zuhören konnte. Und dann konnte es auch schon losgehen.

Eine der Gruppen, über die wir hier berichten, wurde von einer sachkundigen Archäologin geführt. Alle Gruppen besuchten die gleichen Stationen mit einem jeweiligen ausgebildeten Guide.



Die Schätze im Dom

In der Domschatzkammer befinden sich über 2000 Kunstwerke, deren erste Exemplare aus der Schenkung eines byzantinischen Kaisers an Karl den Großen stammen. Aktuell befinden sich davon etwa 130 außergewöhnliche Kunstwerke dort zur Besichtigung. Wegen der Fülle der Artefakte fokussierte sich die Touristenführerin auf etwa zehn Gegenstände, die näher betrachtet und erläutert wurden. Sich mit jedem der Kunstwerke zu befassen hätte den zeitlichen und den gedanklichen Rahmen der Teilnehmer gesprengt. So wurde beispielsweise das Lotharkreuz, das im 10. Jh. erschaffen wurde und eines der berühmtesten Edelsteinkreuze des Mittelalters darstellt, erläutert. Das Lotharkreuz, benannt nach König Lothar III, dessen Name sich darauf befindet, ist ein Vortragekreuz. Vermutlich wurde es in Köln hergestellt.

Eine der bedeutendsten Reliquien der gotischen Goldschmiedekunst ist die Büste von Karl des Großen. Sie wurde erst 500 Jahre nach dem Tod des Kaisers angefertigt und stellt kein Portrait des Kaisers, sondern ein Idealbild dar. Die Büste soll die Schädeldecke des 814 verstorbenen Kaisers beinhalten.

Früher wurden in der Schatzkammer die vier großen Aachener Heiligtümer ausgestellt. Dazu zählt das Kleid der Mutter Gottes, die Windeln von Jesus, das Enthauptungstuch Johannes des Täufers und das Lendentuch von Christi. Sie werden tatsächlich in der Schatzkammer aufbewahrt und sind dort nicht zu sehen. Aber alle sieben Jahre bei der sog. Heiligtumsfahrt werden sie öffentlich ausgestellt - im Zuge von Gottesdiensten z. B. öffentlich auf dem Katschhof.

Seit einiger Zeit werden sie nicht mehr zur Schau gestellt, da der Verfall der Gegenstände durch das Tageslicht und die Handhabung so weit fortgeschritten ist, dass man jetzt darauf verzichtet, die Gegenstände auszustellen.

Selbst die Archäologin verwies bei den Heiligtümern darauf, dass man sich nicht wirklich sicher ist, ob diese Gegenstände aus der angenommenen Zeit stammen. So hatte man die Windel von Jesus einmal untersucht und festgestellt, dass die Webtechnik, mit der dieser





Windelstoff hergestellt wurde, im 3. Jahrhundert nach Christi genutzt wurde. Dennoch ist es bemerkenswert, wie alt die ausgestellten Stücke inzwischen sind. Die Archäologin gab zu bedenken, dass Reliquien nicht unbedingt den Altersangaben entsprechen müssen. Die jeweiligen Fakten sind Überlieferungen über viele Jahrhunderte und so ist die absolute Genauigkeit nicht immer festzustellen.

Der Dom und der Thron

Nach der Schatzkammer ging es für die Gruppen in den eigentlichen Dom. Dieser wurde von 783 bis 805 gebaut. Die Entstehung des markanten Oktagons, der eigentlichen Kirche, dauerte 22 Jahre. Für damalige Verhältnisse eine wirklich kurze Zeit. Der gotische Teil, die Chorhalle, wurde zum Ende des 14. JH. angebaut und um 1414 vollendet.

Im Mittelpunkt eines jeden Besuches steht der Kaiser-Thron. Die landläufige Meinung ist, dass Karl der Große auf diesem Platz die Insignien der Macht erhalten haben soll. Aber diese Meinung wurde korrigiert: Karl der Große wurde 800 in Rom zum Kaiser gekrönt.

Dennoch wurden auf dem imposanten Thron aus Marmorplatten von 936 bis 1531 mehrere Könige und Königinnen gekrönt. Dieser Thron besteht aus vielen Marmorplatten und auf einer der Platten ist ein Schachfeld eingeritzt. Man geht also davon aus, dass diese Steinplatten vorher anderweitig genutzt wurden und nicht speziell für den Thronbau angefertigt wurden.



Leckere Stärkung

Nach sehr eindrucksvollen zwei Stunden voller Erklärungen, beendeten die Gruppenführer den Dombesuch und die Einkehr zum Mittagstisch stand an. In der „Rose am Dom“ gab es ein zuvor ausgewähltes Essen, damit der Hunger der immerhin 65 Personen auch schnell gestillt werden konnte.

Die danach zur Verfügung stehende Zeit nutzten viele den Sonnenschein zu genießen und sich die Altstadt ein wenig näher anzusehen und/oder in eines der Cafés einzukehren. Die leckere Auslage der Zuckerbäcker macht es nicht einfach, einfach nur so daran vorbeizugehen



Letzte Station in Aachen war der Lindt-Werksverkauf. Hier konnte man sich vergünstigt mit leckeren Schokoladen-Erzeugnissen eindecken und diese mit nach Hause nehmen, sofern sie auf der Rückfahrt nicht schon alle gegenseitig zum Probieren angeboten wurden.

Der Besuch dort sollte verhindern, dass keiner mit einem ähnlichen Gesicht nach Hause fahren musste, wie diese vor einer Haustür erspähte „missgelaunte“ Katze 😊

Ein schönes, rundes Programm, das die beiden Vorstandsmitglieder Hilmar Plum und Wolfgang Strack für die Teilnehmer gestrickt hatten. Der große Dank aller Mitreisenden wurde den beiden auch auf der Rückfahrt kundgetan.

Gegen 18:30 Uhr war man wieder dort, wo am Morgen alles begann: am Feierabendhaus Knapsack.

Günther Geisler (in Zusammenarbeit mit Helmut Weihers)